

Vorwort	9
Grundlagen	
1. Durchgängige Sprachförderung	13
<i>Ingrid Gogolin</i>	
2. Verfahren zur Sprachstandsfeststellung – ein kritischer Überblick	22
<i>Hans-Joachim Roth</i>	
3. Schulische Sprach(en)lernkonzepte unter Bedingungen einer multiethnischen und mehrsprachigen Schülerschaft	42
<i>Christiane Bainski</i>	
4. Migrantensprachen in der Schule – NRW realisiert es: die „Mannheimer Erklärung zur frühkindlichen Mehrsprachigkeit“	47
<i>Jagoda Köditz</i>	
Hinweise	
5. Zeitfenster des Sprachenlernens	52
<i>Christiane Bainski</i>	
6. Checkliste für eine sprachfreundliche Schule	54
<i>Christiane Bainski</i>	
Konzepte und Erfahrungen	
7. Koordinierte Alphabetisierung (KOALA) in der Grundschule	57
<i>Manuela Scharfenberg</i>	
8. Der Rucksack in der Grundschule – koordinierte Sprachförderung und Elternbildung	61
<i>Manuela Scharfenberg</i>	

9. Möglichkeiten fortlaufender Sprachförderung im Sachunterricht Mit Kindern und Sachen auf dem Weg zur „Sprache der Schule“ <i>Thomas Quehl und Ute Scheffler</i>	66
10. Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen <i>Monika Lüth</i>	80
11. Möglichkeiten der Integration von Phonetikübungen in den DaZ-Unterricht <i>Silvia Dahmen</i>	86
12. Mit dem Rhombus nach Rom Aufbau einer fachgebundenen Sprache im Mathematikunterricht der Grundschule <i>Lilo Verboom</i>	95
13. Sprachförderung als Aufgabe der Schulentwicklung – ein Erfahrungsbericht <i>Anja Brandenburger, Heidi Dohna und Hildegard Vörös-Rademacher</i>	113
14. Ganztägig Sprache lernen: eine Chance für Kinder aus zugewanderten Familien <i>Jagoda Köditz</i>	118
15. Kompetenzen testen – leicht gemacht: C-Tests für die Orientierungsstufe <i>Rupprecht S. Baur und Melanie Spettmann</i>	123
16. Fehler und Fehlerkorrektur bei schriftlichen Arbeiten von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern <i>Claudia Benholz und Eva Lipkowski</i>	132
17. Sprachförderung im Fachunterricht Erfahrungen und Material aus dem BLK- Versuch Sinus Transfer Nordrhein-Westfalen <i>Cornelia Witzmann</i>	144
18. „Ej, Alter, was geht?“ Förderung der (körper)sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in der Berufsvorbereitung mit theaterpädagogischen Methoden <i>Jürgen Eugen Müller</i>	151